



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

Montag, 18.10.21

„Was oder wer hilft, hat recht!“ - Ein Quellen-Text ...

Wir hatten uns ewig nicht gesehen und keinen Kontakt mehr. Es hat sich so gefügt, dass wir uns nach all den Jahren einmal wieder begegnen durften. Die Wege des Herrn sind eben unergründlich... Wir verabreden uns zum Wandern und laufen dabei den „Quellen-Weg“, wie ich ihn nenne, weil dort in diesem Waldstück so viele kleine Quellen entspringen. Wir beiden Frauen sprudeln auch, ja fast über vor Gesprächsstoff. Denn wir holen Erinnerungen an gemeinsam Erlebtes zurück. Bringen uns auf den aktuellen Stand dessen, was jede auf ihrem Weg so widerfahren ist.

Ich weiß nicht mehr, wie wir auf einmal bei diesem Thema gelandet sind. Ich höre sie sagen: „Ich bin so dankbar, dass ich mit meinem neuen Partner auch offen über den Glauben reden kann. Wir beten miteinander und bringen dabei Menschen, die uns am Herzen liegen, vor Gott. Nur mit meiner Maria, wie er immer sagt, kann er als Protestant nichts anfangen. Musst du ja auch nicht, entgegne ich ihm dann. Aber ich denke: Die hat halt Zeit, um Gott in den Ohren zu liegen. Nix Termindruck, Schulkinder, Sitzungen, Fahrerei von hier nach da... Also kann sie meine Gebete und Bitten weitertragen, während ich mal wieder hektisch rum renne im Alltag.“ Mir kommt ganz spontan über die Lippen: „Was oder wer hilft, hat recht!“ Sie stoppt, steht mir gegenüber in diesem lichtdurchfluteten Waldstück und sagt bedächtig, ja fast feierlich: „Ich danke dir.“

So verabschieden wir uns am Ende dann auch, als ob wir es schon immer so getan hätten: „Und denk dran: Was oder wer hilft, hat recht!“

Es ist ja durchaus erlaubt, ab und an auch mal über sich selbst zu staunen. Das tue ich. Denn in anderen Zeiten hätte ich vielleicht mitten im Wald eine Diskussion angefangen zum Thema: Maria aus evangelischer Sicht unter besonderer Berücksichtigung ihrer Rolle als Mittlerin in der katholischen Tradition...



Aber die Zeiten haben sich geändert. Ich bin ruhiger geworden. (Anmerkung der Redaktion: Wer mich kennt, darf hier gerne schmunzeln...). Ich brauche weniger wortreiche Diskussionen und mehr Raum und Zeit, um Dinge zu verarbeiten. Und wenn ich keine Zeit hierfür habe, dann nehme sie sie mir halt. Schneide mir dieses kleine Fenster aus dem Getriebe meines Tages und zünde z.B. eine Kerze an. Denke dabei an Menschen, die mir begegnet oder anvertraut sind. Bete für sie. Und wenn ich losziehen muss (oder wieder einmal meine zu müssen...), dann trägt das kleine Licht meine Bitten weiter. Ich bin davon überzeugt: zu Gott. Zur Quelle der Kraft, der Wunder, der Hilfe, der Güte, ... Das hilft mir unglaublich. Und: Was oder wer hilft, hat recht!

Herzliche ökumenische Grüße von Christine Klein-Müller, Pfarrerin in Germersheim